

DAS BEWIRKT IHRE SPENDE:

25
Euro

25 Euro reichen, um fünf Kinder gegen Malaria zu behandeln



65
Euro

65 Euro kostet das Verbrauchsmaterial pro Monat und Minilab-Partner



150
Euro

150 Euro sind notwendig für die einwöchige pharmazeutische Schulung einer lokalen Fachkraft



750
Euro

750 Euro werden gebraucht, um ein Gesundheitszentrum im Tschad mit einem Grundstock an Medikamenten auszustatten



HELFEN SIE DEN MENSCHEN IM TSCHAD UND IN ANDEREN AFRIKANISCHEN LÄNDERN MIT IHRER SPENDE UND SETZEN SIE DAMIT EIN ZEICHEN DER HOFFNUNG INMITTEN DER KRISE!

SPENDENKONTO

IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60

BIC: GENODEF1EK1, Evang. Bank eG

Stichwort: sichere Medikamente

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

DIFÄM WELTWEIT UNTERSTÜTZT MEDIKAMENTENSICHERHEIT

Difäm Weltweit fördert Schulungen für pharmazeutische Fachkräfte. Dazu gehört auch die Sensibilisierung für Fälschungen. Die Minilabs, für die wir die Verbrauchsmaterialien finanzieren, helfen dabei. In Krisenzeiten ist die direkte Unterstützung bei der Beschaffung von Medikamenten, Geräten zur Sauerstoffproduktion und Schutzartikeln besonders wichtig.



Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.
Mohlstr. 26 | 72074 Tübingen
Tel. 07071 70490-17 | info@difaem.de

www.difaem.de

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig!
Informationen zum Datenschutz
im Difäm finden Sie auf
www.difaem.de/datenschutz



Seit 1996 trägt der
Bereich Weltweit
des Difäm das
DZI Spenden-Siegel



SICHERE MEDIKAMENTE – EIN ZEICHEN DER HOFFNUNG!



EIN BLICK IN DEN TSCHAD

Der Tschad ist eines der ärmsten Länder der Welt. Das christliche Krankenhaus in Koyom, im Süden des Landes, versorgt mehr als 20.000 Menschen in der Region. Difäm Weltweit unterstützt dort seit vielen Jahren Dr. Djéka-doum Ndilta und sein Team beim Aufbau einer besseren Gesundheitsversorgung im Land. Manches wurde schon erreicht. In Zeiten von Corona sind diese Fortschritte leider in Gefahr. Ein großes Problem ist der erschwerte Zugang zu Medikamenten.



MEDIKAMENTENVERSORGUNG NICHT GESICHERT

Die Regierung des Tschad hat zu Beginn der weltweiten Corona-Pandemie schnell reagiert und das Land abgeriegelt. Bis heute gibt es wenige Fälle. Die Gefahren lauern hier an anderer Stelle.

Micha Lächele, ein junger deutscher Apotheker, unterstützt Dr. Ndilta in Koyom. Er schult und begleitet pharmazeutische Fachkräfte aus insgesamt 20 Gesundheitszentren im Süden des Landes. Immer wieder berichtet er von Lieferengpässen in den staatlichen Zentralapotheken. Lieferungen aus Indien und China lassen auf sich warten – auch wegen Corona.

Im Sommer gab es wochenlang kein Paracetamol. Die Verantwortlichen in den Gesundheitszentren suchen dann Ersatz auf den lokalen Märkten und geraten häufig an wirkungslose Medizin, die für die Patientinnen und Patienten sogar gefährlich werden kann.



Micha Lächele bei der Prüfung einer Medikamentenlieferung

GEFAHR DURCH GEFÄLSCHTE MEDIKAMENTE

Micha Lächele erklärt den Mitarbeitenden, wie man gefälschte Medikamente erkennen und im Verdachtsfall mit Hilfe des Minilabs, einem Kleinlabor im Kofferformat, nachweisen kann. Immer wieder werden Medikamentenfälschungen entdeckt und vom Markt genommen, vor Kurzem zum Beispiel Chinin, ein Präparat, das in der Malaria-Behandlung eingesetzt wird.

Malaria ist weit verbreitet im Tschad. Wenn das Medikament nicht wirkt, kann eine Erkrankung gerade für Kinder lebensbedrohlich werden. Dutzende Menschen konnten vor der Einnahme der gefälschten Tabletten bewahrt werden.



Wirkstoffe von Medikamenten werden mit dem Minilab überprüft

Um Engpässe zu vermeiden, sind auch Bestellwesen und Lagerhaltung wichtige Fortbildungsthemen. Ziel: Die Apotheken der Gesundheitszentren sollen von den lokalen Mitarbeitenden eigenständig so organisiert werden, dass stets qualitativ hochwertige Medikamente in ausreichender Menge vorhanden sind. So kann kranken Menschen wirklich geholfen werden. Difäm Weltweit unterstützt diese wichtige Arbeit, die in ähnlicher Weise auch in anderen Difäm Partnerländern geschieht.

Warten auf Behandlung in einer Gesundheitsstation

